

Grillparzer, Franz: In trüber Stunde (1855)

- 1 Frost und Nacht, wohin ich richte
- 2 Meine besten Lichtgedanken!
- 3 Wie ich sinne, wie ich dichte,
- 4 Nicht die Mitwelt will mirs danken.

- 5 Hab mein Bestes ihr gegeben,
- 6 Zwar nicht reichlich, stets doch Reines,
- 7 Reinsten Teil von meinem Leben,
- 8 Wohl nicht Schmuck voll falschen Scheines.

- 9 Kurze Zeit habt ihr verstanden,
- 10 Was die Götter mir erzählten;
- 11 Und ich galt in unsern Landen
- 12 Zu den hohen Auserwählten.

- 13 Doch ihr habt mich dann vergessen –
- 14 Und vergessen eure Würde:
- 15 Und – wenn nicht mein Wort vermessen:
- 16 Ward mein Geist euch eine Bürde.

- 17 Seis! – ich opfre meinen Göttern –
- 18 Opfert ihr – wie lang? – den Götzen!
- 19 Zukunft wird mit andern Lettern
- 20 Euch und mir das Urteil setzen!

- 21 Zwar, wenn tot einst, werd ich leben,
- 22 Und ihr flechtet mir noch Kränze,
- 23 Denkt ihr auch nicht schmerzlich eben
- 24 Meiner trüben Lebenslenze.

- 25 Doch – was klag ich? – wo im Innern
- 26 Heilge Stimmen stets erklangen!
- 27 Ists doch – zwar kein Trost-Erinnern! –

(Textopus: In trüber Stunde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44598>)